

PREDIGT ERSCHEINUNG DER HERRN 2018/10/19 Mü

Text: Mt 2,1-11

ZS: Ich will m. H. einladen, Jesus Christus
als ihren persönlichen Retter und als Retter aller Menschen
zu suchen und zu verkünden

1. Glauben Sie an Jesus Christus?

Haben Sie eine persönliche Beziehung zu IHM?

Haben Sie ihn erfahren
als ihren Retter und Erlöser?

Und warum glauben Sie an *Jesus*?

Und nicht an Buddha?

Oder an Mohammed?

Liebe Schwestern und Brüder,

2. das heutige Hochfest Erscheinung des Herrn hat eine provozierende Botschaft.

Es sagt:

Jesus ist das Licht für *alle Völker*.

Jesus ist der Retter *aller* Menschen.

Und, wie Petrus in der Apostelgeschichte sagt:

*„in keinem andern
ist das Heil zu finden.*

*Denn es ist uns Menschen
kein anderer Name*

unter dem Himmel gegeben,

durch den wir gerettet werden sollen.“ (Apg 412)

Nur bei Jesus kommt
unsere menschliche Sehnsucht
wirklich zur Ruhe.

Erst bei IHM können
auch die Menschen
anderer Religionen
ganz bei Gott ankommen,
- in diesem Leben
und in Ewigkeit.
Denn in IHM ist GOT erschienen.

Das heutige Evangelium sagt:
Es gibt Wahrheit.

Sie ist nicht ein Satz,
sondern eine Person,
JESUS.

Diese Wahrheit
drängt sich nicht auf.
Sie liegt in der
ohnmächtigen Gestalt
des Kindes von Bethlehem.

3. Ich selber habe mit 15 Jahren
den Glauben an Jesus
für mich persönlich entdeckt.

Etwa zwei Jahre später hat mich
mehrere Tage genau diese Frage geplagt:

„Warum glaube ich eigentlich an Jesus
und nicht Buddha oder Mohammed?“

Bin ich nur Christ,
weil ich als Christ geboren bin?

Was ist wahr?

Nach drei Tagen
starker Zweifel
ist in mir eine
Intuition aufgestiegen,
die mir Frieden gegeben hat:

„Es gibt viele Wegweiser,
aber Jesus ist der **Weg**.

Es gibt viele Wahrheitssucher,
aber Jesus ist selbst die **Wahrheit**.

Buddha ist der Erleuchtete,
aber Jesus ist das **Licht**,
Mohammed heißt der Prophet,
aber Jesus ist der **Sohn Gottes**.

Kein anderer hat diesen
scheinbar verrückten Anspruch,
Sohn Gottes zu sein.

Aber niemand ist auch so überzeugend
und glaubwürdig, wie Jesus.“

Diese Intuition
ist später, im Studium,
nur weiter geklärt
und vertieft worden.

Alle Menschen tragen in sich
eine Sehnsucht nach Gott.

Die meisten Religionen
sind ein Ausdruck
dieser Suche nach Gott
von uns Menschen her;
ein Ausdruck von den menschlichen Wegen
hin zu dem verborgenen Gott.

In Abraham und seinen Nachkommen aber
ist *Gott auf uns Menschen* zugegangen.
Hier hat *Gott* die Begegnung
mit uns Menschen gesucht.
Er hat sich mehr und mehr selber
zu erkennen gegeben,
sich selbst *geoffenbart*

Und ER schließlich ist er in Jesus
Mensch geworden,
um uns seine Liebe
am tiefsten zu offenbaren
und um uns zu retten.

In Jesus ist *Gott ganz* auf uns zugegangen,
damit wir ihn finden können
und uns selber in ihm. -----

**4. Die Sterndeuter aus dem Osten
sind Prototypen für *die* Menschen,
die Gott suchen.**

Sie sind hoch gebildet und kundig.

Zugleich tragen sie
eine Sehnsucht im Herzen,
die sie immer weiter suchen lässt.

Sie folgen zunächst
den Zeichen der Schöpfung.

Diese führen sie nach Jerusalem,
zum Gottesvolk Israel,
dem Gott sich geoffenbart hat.

Dort bekommen sie
den entscheidenden Hinweis
auf die Verheißung der Geburt
des Messias in Bethlehem.

Dann suchen sie weiter
und finden das Kind.
Sie knien nieder
und beten an
und werden mit sehr großer Freude erfüllt.

**5. In eigenartigem Gegensatz
zu diesen Gottsuchern stehen
die Vertreter des Gottesvolkes.**

Herodes und die
Hohenpriester und Schriftgelehrten
lassen sich von der Nachricht der Weisen,
von ihrer Suche
nicht anstecken.

Sie haben die Verheißung,
aber sie suchen nicht nach dem Kind.

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten
wissen bescheid.
Aber sie bleiben in Jerusalem sitzen.

Und Herodes fürchtet nur
um seine Macht.

Liebe Schwestern und Brüder,

**6. manchmal denke ich,
uns Christen in Europa
geht es vielfach ähnlich
wie Herodes und den Schriftgelehrten,
wie den Vertretern
des Gottesvolkes damals.**

Wir haben die frohe Botschaft
von Jesus, dem Erlöser,
aber sie interessiert uns
eigentlich nicht besonders.
Vielleicht stört sie uns sogar.

Viele der Getauften lassen sich nicht wirklich auf diese Botschaft, auf Jesus ein.

Und deshalb geben wir diese Botschaft auch nicht weiter, an Menschen, die Gott suchen, sondern lassen die vielen suchenden Menschen allein.

Wir können nicht sagen: „Ich habe einen ganz besonderen „Film“ gesehen. Den müsst ihr euch unbedingt einmal ansehen.“

Denn wir wissen zwar, dass es da einen „Film“ gibt. Aber wir haben ihn nicht wirklich gesehen.

Und deshalb können wir auch nicht wirklich davon begeistert sein und andere dafür begeistern.

7. Das heutige Fest aber, möchte uns einladen, dass wir uns auf die Suche machen

und Jesus ganz persönlich für unser Leben entdecken.

Dann können und sollen wir auch andere einladen, Jesus zu entdecken, damit sie letzten Sinn und Frieden finden.

Wir als Christen sind dabei nichts Besseres als die anderen Menschen.

Wir sind nur wie Bettler, die zu anderen Bettlern sagen: Hier gibt es Brot.

Amen!